

Auf Entdeckungsreise zu neuen Formen von Kirche in den Niederlanden



Kirche in neuen Formen und Weisen zu leben, ist eine der Grundausrichtungen des Zukunftsbildes. Die inhaltliche Zielrichtung für die Seelsorge-räume unter dem Titel „Kirche im Dazwischen“ setzt am gemeinsamen Entdecken Gottes in den vielfältigen Lebensrealitäten vor Ort an. Ein Blick in den konkreten Alltag zeigt aber auch, wie schwer uns das fällt. Wie sieht Kirche „anders“ aus? Wie soll das gehen? Wie kann die Frohe Botschaft Menschen erreichen, die sie bisher noch nicht erreicht? Was sind überhaupt neue Formen und Weisen des Kirche-Seins?

Bilder fehlen

In unseren traditionell katholisch geprägten Vorstellungen fehlt oft das Bild davon, wie Kirche auch anders aussehen kann. Ein Blick in andere Teile Europas zeigt: Solche neuen Formen sind bereits Realität – etwa in der Evangelischen Kirche der Niederlande (Protestantse Kerk



Wir wollen in der Steiermark Kirche bewusst auch in neuen Formen und Weisen leben und neue Erfahrungsräume von Kirche fördern. Menschen sollen mit ihrem Leben Platz finden, aufatmen können, Stärkung finden, mitgestalten, die Nähe Gottes erfahren, Fragen stellen, feiern, Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter finden – und die Intensität ihrer Beteiligung selbst bestimmen.

Zukunftsbild 4

in Nederland), die als Vorreiterin gilt. Sie können Vorzeige- und Lernbeispiel für viele sein, die sich auf einen ähnlichen Weg machen wollen.

Aufgrund von demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen entschlossen sich die niederländischen Verantwortlichen vor rund 20 Jahren zu einem wichtigen Schritt: die Entwicklung von neuen Formen bewusst zu fördern, um dem Auftrag von Kirche in einer veränderten Zeit gerecht zu werden. Diesem Entschluss ging die Einsicht voraus, dass es ihnen mit den bestehenden Formen von Kirche nicht hinreichend gelang, die Breite der Gesellschaft zu erreichen. Da die Gesellschaft immer vielfältiger werde, sei eine größere Vielfalt in den Formen und Weisen von Kirche notwendig. So entstanden erste sogenannte „pioneerspleken“, die strategisch unterstützt und weiterentwickelt wurden.

Neue Formen von Kirche

In den letzten 20 Jahren entstanden ausgehend von diesen rund



DIE AUTORIN

Tamara Strommayer
Prozessbereich
Innovation &
Entwicklung,
Prozessbereichs-
leiterin Innovation



Boekhandel
Dominicanen –
eine Kirche wurde
zur Buchhandlung

180 weitere neue Formen von Kirche. Grund genug, um sich in den letzten beiden Jahren im Rahmen einer Lernreise auf den Weg in die Niederlande zu machen und in den gegenseitigen Austausch zu gehen.

Begegnungen zwischen niederländischen und steirischen Verantwortlichen sowie Pionieren, die sich mit der Entwicklung von neuen Formen von Kirche beschäftigen, bildeten dabei den Mittelpunkt der gemeinsamen Tage. Die dort erlebte Lebensrealität bietet einen möglichen Blick, wie Glaube und Kirche in Zukunft auch in der Steiermark gestaltet sein können. In den Niederlanden sind 17 % der Bevölkerung katholisch, rund 14 % evangelisch und 56 % gehören keiner Religion an. Kirchen werden seit vielen Jahren verkauft und umgewidmet. Eine Situation, die Angst macht oder den Rückzug in die eigenen vier (Kirchen-)Wände antreten lässt? Keineswegs.

Resignation? Sicher nicht!

In den Begegnungen mit den Verantwortlichen auf Landesebene wie auch mit den in der Kirche vor Ort Tätigen war viel Freude und Lust spürbar, gemeinsam mit den Menschen Gott im Leben zu entdecken und sich auf die Suche nach neuen Formen des Kirche-Seins zu machen. Resignation oder Enttäuschung waren in den Gesprächen nicht wahrnehmbar. Bewährte und neue Formen des Kirche-Seins werden dabei als Ergänzung gesehen und nicht als Konkurrenz. Die Entwicklung dieser neuen Formen hat auf Landesebene Raum und ermöglicht diesen wiederum den Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich auf diesen Weg machen: Dabei geht es nicht in erster Linie um große, beeindruckende Initiativen, sondern vielmehr um das Kleine und vielleicht eher Unscheinbare, das es vor Ort braucht.

Hören auf Lebensrealitäten

Das aufmerksame Hören auf die Lebensrealitäten der Menschen vor

Ort – besonders derjenigen, die keinen oder wenig Kontakt zur Kirche haben – hat dabei einen besonderen Stellenwert. Eindruck hinterließ ebenso das Gespräch mit Personen, die Kirchen erworben und sie anderen, nichtsakralen Zwecken zugeführt haben. Die Wertschätzung für die Geschichte und den Geist des Raumes, den sie mit diesen Gebäuden erworben haben, war diesen ein großes Anliegen und wird in der nicht-kirchlichen Nutzung ebenso vermittelt wie davor.

Die Lernreisen in die Niederlande zeigen: Formen und Weisen des Glaubens und Kirche-Seins mögen sich in Zukunft vielleicht anders entwickeln als vorgestellt. In den vielfältigen Umbrüchen ist der Geist Gottes spürbar, der seine Kirche bewegt und verändert, wie er es die letzten 2000 Jahre schon getan hat. Dafür gilt es auch bei uns, Raum zu ermöglichen und offen zu sein für Überraschungen auf dem Weg.

SPANNENDE PROJEKTE

OP ADEM

Mit „Op adem“ (deutsch: zu Atem kommen) wendet sich Pionier Jan Verduijn an 20- bis 30-Jährige. Geführte Meditationen und Atemtechniken aus der christlichen Spiritualität ermöglichen es den Menschen dabei, zu neuem Lebensatem zu finden.

WEILANDKLOOSTER

Kunst und Kreativität, Theater und Naturverbundenheit bilden den Mittelpunkt an diesem Ort in Gouda. Pionierin Joyce Schoon wendet sich mit ihrer Initiative an Idealist:innen und kritische Denker:innen. Sie baut Brücken und ermöglicht unerwartete Begegnungen.

DOMINICAN

In der ehemaligen Dominikanerkirche aus dem 13. Jahrhundert in Maastricht ist die wohl schönste Buchhandlung der Welt zu finden. Begründer Ton Harmes zeigt, dass eine nicht-kirchliche Nutzung von Sakralgebäuden neue Perspektiven eröffnen kann.